

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 12 (1886)
Heft: 31

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith. E. Senn Benningers Nachf. Zürich.

Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98, Zürich.

Druck von J. Herzog, Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Inserate per viergespaltene Petitzeile für die Schweiz 20 Cts., für das Ausland 25 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Vertreter für Luzern: Prell's Buchhandlung; für **Bern:** Dulp'sche Buchhandlung; für **Mailand** und **ganz Italien:** J. J. Frey in Mailand.

Bei der Hiße.

Traurig sitz' ich an dem Tische,
Denn die Noth ist groß und schwer;
Statt der Wiße faule Fische,
Statt des Weins die Flasche leer.

Heute Hiße, Morgen Kälte,
Nirgends mehr Beständigkeit;
Statt der Brücken große Spalte,
Immer Streit, statt Einigkeit.

Kein Gedanke will gedeihen,
Keine Friedenshymne lacht;
Und doch spricht man stets vom Maien,
Von der schönen Sommernacht.

In den schönen Sommernächten
Seufzt das Diplomatenchor,
Wen sie doch zu Falle brächten
In dem eignen Stiefelrohr.

In der Badewanne sitzend,
Wird der Plan fest ausgedacht;
Bou langer vor Ruhmsucht schwitzend,
Hat den Sauffier umgebracht.

Doch es blieb die alte Sauce
Und Herr Bismarck flüstert leis:
„Noch bist du nicht jener Große,
Der mir Etwas machet weis.“

Wenn der Kaiser Alexander
Einen Streich wagt, schlag ich los,
Und dann bist du mit dem Andern
Doch in einer rothen Sauce.

Also mache keine Wiße,
Liebe Menschheit und verhüt',
Daß man nicht fragt bei der Hiße:
Wer hat wohl das Bier umg'schütt't?"